

Ziel: einfach glücklich sein

DSDS | Jonas Weisser spricht über aufregende Zeiten im und außerhalb des Fernsehens

■ Von Annika Banholzer
und Lara Wagner

■ Villingendorf fieberte einige Wochen mit Jonas Weisser mit. Die SMV der Grund- und Werkrealschule Villingendorf organisierte sogar ein Public Viewing, zu dem der Villingendorfer höchstpersönlich kam und für die Gäste sang. Nachdem Jonas dann ausgeschieden war, stellten zwei Achtklässler ihm ein paar Fragen.

Im Gespräch mit Jonas Weisser

Wann hast du angefangen zu singen, beziehungsweise dein Talent für die Musik entdeckt?

Da meine Eltern schon sehr musikalisch waren, habe ich schon von klein auf die Liebe zur Musik mit auf den Weg bekommen.

Erinnerst du dich noch an musikalische Projekte an der Schule? An bestimmte Lehrer oder Lehrerinnen, die dich gefördert haben?

Ich war in der Bläserklasse von Frau Waldvogel und habe dort Posaune gespielt. Außerdem war ich im Schulchor, mit dem ich meinen allerersten Auftritt hatte.

Wer kam auf die Idee, sich bei DSDS zu bewerben?

Das war schon immer ein Kindheitstraum, mich mal bei DSDS zu bewerben. Und letztes Jahr im Sommer hat es dann endlich geklappt.

Wie hast du dich gefühlt,

als du deine ersten Fanpages gesehen und du durch DSDS so viel neue Reichweite dazu bekommen hast?

Ich hätte niemals gedacht, dass das ganze Mal solche Züge annimmt. Es war echt ein krasses Gefühl und ich bin für jeden Einzelnen, der mich da draußen unterstützt, sehr dankbar.

Wie hat sich dein Leben verändert seit DSDS? Wirst du auf der Straße erkannt?

Ja, ich werde auf der Straße erkannt. Und es ist natürlich echt eine Ehre, nach Fotos oder Autogrammen gefragt zu werden. Aber ich bin froh, dass meine Familie und meine Freunde mich immer noch behandeln wie davor und ich für sie der ganz normale Jonas bin.

Hattest du Angst vor der Meinung der Jury beim Casting?

Ich habe mich sehr gut für mein Casting vorbereitet und war einfach gespannt, was eine Fachjury zu meinem Können sagt. Ich bin nicht mit hohen Erwartungen da reingegangen und habe einfach alles auf mich zukommen lassen.



Ob in Thailand oder Villingendorf: Jonas Weisser singt mit viel Herz.

Wie war das Gefühl, als du dich zum ersten Mal im Fernsehen gesehen hast?

Sich das erste Mal im Fernsehen zu sehen, war echt komisch und ungewohnt. Aber mit der Zeit hat man sich definitiv daran gewöhnt.

Hättest du erwartet, dass du bis zur zweiten Liveshow kommst?

Ich hätte niemals gedacht, dass ich es überhaupt mal in die Liveshow-Phase von DSDS packe. Ich bin überglücklich darüber, das geschafft zu haben. Und ich bin auch stolz darauf, unter die letzten Acht gekommen zu sein.

Habt ihr euch dort gut mit der Regie verstanden?

Das gesamte Team von DSDS ist wahnsinnig nett und auch sehr nah an den Kandidaten dran. Sie waren stets um unser Wohl bemüht, und es war immer gute Laune am Set.

DSDS war sicherlich eine geniale Erfahrung für dich. Was hat dir die Zeit bei DSDS gebracht? Hast du viel dazu gelernt?

Ich habe bei DSDS definitiv viel dazu gelernt, was das ganze Show-Business betrifft. Aber ich bin auch definitiv als Mensch einen Schritt weitergekommen und stolz darauf, in jungen Jahren solche Entwicklungen durchmachen zu dürfen.

Was ging dir durch den Kopf, als du mit Momo und Alicia kurz vor der Verkündung auf der Bühne standest?

In diesem Moment habe ich

die ganzen Eindrücke, die ich dort erlebt hatte, noch mal Revue passieren lassen und mich einfach darüber gefreut, dass ich ein Teil von DSDS 2019 sein darf.

Hast du vor, dich nur auf die Musik zu konzentrieren oder interessierst du dich auch für Social Media?

Ich liebe natürlich die Musik und will definitiv weiter singen. Aber definitiv interessiere ich mich für die gesamte Entertainmentbranche und würde auch gerne schauspielerische Erfahrungen sammeln oder auch als Moderator tätig sein.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Mein Ziel für die Zukunft ist es, einfach glücklich zu sein.

Welche Kandidaten wirst du nach deinem Ausscheiden unterstützen, beziehungsweise wer kommt deiner Meinung nach sehr weit?

Ich unterstütze definitiv Davin. Meiner Meinung nach hat er den Sieg wie kein anderer verdient. Und ich werde, egal was kommt, immer hinter ihm stehen!

Vielen Dank, Jonas, für die ehrlichen Antworten! Wir wünschen dir auf deinem weiteren Weg alles Gute! Übrigens: Davin hat DSDS 2019 gewonnen.

■ Die Fragen stellten Schülerinnen der Klasse 8a der Grund- und Werkrealschule Villingendorf.



Jonas Weisser gewann zwar nicht DSDS 2019, in Villingendorf ist er aber der »Superstar«. Foto: RTL

Er motiviert zu einem neugierigen Leben

Rezension | Reisetagebuch von Christopher Schacht: »Mit 50 Euro um die Welt«

■ Von Emma Tullius

■ »Das Leben wartet auf dich. Du musst nur losgehen und es dir holen.« Mit diesem Satz beginnt Christopher Schacht seine Biografie »Mit 50 Euro um die Welt«. Nach dem Abitur beschließt er, mit einem Startkapital von nur 50 Euro um die Welt zu reisen, ganz ohne Flugzeug. Wie weit er kommt und wie lange er weg sein wird, weiß er zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Am Ende hat Schacht mehr als 100.000 Kilometer in 152 Tagen zurückgelegt. Das Reisetagebuch, das 299 Seiten und viele farbige Bilder enthält, ist im Mai 2018 im adeo-Verlag erschienen und als gebundene Ausgabe für 20 Euro erhältlich. Der Autor will mit seinem Buch all Generationen

»Das Leben wartet auf dich. Du musst nur losgehen und es dir holen.«

Christopher Schacht

ansprechen. Es ist in vier Etappen eingeteilt und enthält zusätzlich 55 hilfreiche Tipps für Backpacker mit kleinem Budget zu Vorbereitung, Gepäck, Unterkunft, Arbeiten unterwegs und vielem mehr. In seinem Buch beschreibt er sehr anschaulich seinen Reiseverlauf, dazu sind viele farbige Bilder und Landkarten enthalten.

Die erste Etappe (1. Juli 2013 bis März 2014) spielt in Europa, auf dem Atlantik und den Karibischen Inseln. Christopher Schacht erzählt von seinem ersten Trampen, wie er in Spanien das Segeln lernt und wie er anschließend den Atlantik auf einem Kutter überquert. Um einen Schlafplatz zu haben, kümmert er sich in der Karibik um eine liegende Jacht. Schacht verbringt dort viel Zeit mit Einheimischen und hält Ausschau nach einem Boot in Richtung Südamerika. Während seiner Reise muss Schacht immer wieder auf passende Segel-Saisons warten, damit er weiterreisen kann, mit viel Glück und Charme findet er aber immer wieder einen Platz auf einem Boot.

Auf seiner zweiten Etappe Südamerika (März 2014 bis April 2015) lebt er mit Ureinwohnern, wohnt in einem Drogenkartell, arbeitet in Brasilien in einer Goldmine, lernt kochen, entzündet sich einen Zeh, fliegt mit einem Helikopter über den Amazonas, besteigt viele Berge und lernt vor allem viele neue Leute und die Gastfreundschaft in Südamerika kennen und schätzen.

Bei der dritten Etappe (April 2015 bis November 2015) auf dem Pazifik und den pazifischen Inseln erlebt er eine Äquatortaufe, erfährt die Großzügigkeit der Seeleute,

besteigt einen aktiven Vulkan und lernt ganz neue Währungen kennen. Seine vierte Etappe (November 2015 bis Juli 2017) führt Schacht nach Asien und in den mittleren Osten. Er wird verwechselt und gerät in Seenot. Während seines langen Aufenthalts in Korea lernt er Koreanisch, arbeitet als Fotomodel und lebt in einem Kloster. Auf seiner weiteren Reise isst er »die leckerste Suppe der Welt«, taucht in eine wunderbare Unterwasserwelt ein und trifft in Indien Micha, eine Bekanntschaft aus dem Internet, die nun real wird.

Auf seiner Reise um die Welt lernt Christopher Schacht viel Neues kennen. Er schließt viele neue Freundschaften, macht unbezahlbare Erfahrungen und lernt sich selbst und seinen Glauben besser kennen. Man spürt, dass ihm der Glaube an Gott auf dieser Reise sehr viel Hoffnung gegeben hat. Das Reisetagebuch wird durch die Gefühle und Zitate lebendig, Schacht schmückt seine Schilderungen mit vielen, auch un-



bekanntem Sprichwörtern aus, die dem Buch einen ganz eigenen Charakter geben.

Ich empfehle dieses Buch, denn es ist nicht nur motivierend, sondern auch inspirierend, weil toll geschrieben. Man fühlt sich mitten in der Geschichte. Christopher Schacht macht Lust auf Reisen, er motiviert zu leben, zum Glückhinein. Eine Empfehlung für Reiselihaber und die, die es noch werden wollen.

■ Der Autor ist Schüler der Klasse 8b des Leibniz-Gymnasiums in Rottweil.

Dritter im »Ländle«

Handball | LG-Team mit toller Leistung

■ Von Fletcher Okoh

■ Wir, das Leibniz-Gymnasium Rottweil, sind dieses Jahr wieder beim Schulwettbewerb »Jugend trainiert für Olympia« erfolgreich angetreten. Wir Jungs der Jahrgänge 2004 bis 2007 erreichten in der Kategorie der Wettkampfkategorie III im Handball das Finale.

Zusammen mit den Trainern des HSG Rottweil absolvierten wir das Landesfinale in Balingen. Zuvor mussten wir uns auf Bezirksebene, in der RP-Vorrunde und im RP-Finale durchsetzen.

Immer wieder Neuried

In der ersten Runde konnten wir uns gegen sehr ambitionierte Teams beweisen und sicherten uns so den Aufstieg in die nächste Runde. Wir trafen beide Male auf den bis dahin eingetragenen Tabellenführer Neuried und waren unterlegen. Aber auch der zweite Turnierplatz reichte, um in der nächsten Runde zu spielen.

Doch in dieser Runde änderte sich die Situation, denn nur eine der acht Mannschaften – die besten Baden-Württembergs – konnte das Bundesfinale, das in Berlin ausgetragen wird, erreichen. Daher war die Motivation natürlich sehr hoch.

Nach einer Auftaktniederlage im Landesfinale gegen das gleichnamige Gymnasium

Östringen mit 13:14 steckten wir keineswegs die Köpfe in den Sand. Mit zwei souveränen Siegen gegen Nellingen und Balingen zogen wir ins Halbfinale ein. Dort erwartete uns, wie konnte es anders sein, die Mannschaft aus Neuried.

Aus den beiden vorherigen Spielen wussten wir und unsere beiden Trainer, Erik Seeger und Patrick Müller, was gegen Neuried zu tun war. In einem spannenden Spiel unterlagen wir schlussendlich den Neuriedern und schlossen das Turnier als drittbeste Mannschaft von ganz Baden-Württemberg ab.

Im Großen und Ganzen sind wir sehr zufrieden mit unserer Leistung und werden nächstes Mal wieder mit neuer Motivation angreifen.

■ Der Autor ist Schüler der Klasse 8c des Leibniz-Gymnasiums in Rottweil.

INFO

ZiSch-Reporter

Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von Schülern, die im Rahmen unseres Medienprojekts Zeitung in der Schule (ZiSch) entstanden sind. Dafür schlüpfen Schüler in die Rolle von Reportern. Sie stellen Fragen, recherchieren, schießen Fotos und schreiben Zeitungsartikel. Lesen Sie selbst.